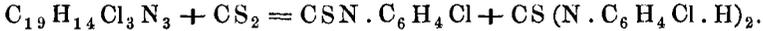


(aus CS_2) in feinen Nadeln oder langen Spiessen. Es ist in Alkohol und Aether leicht löslich, in H_2O unlöslich. Mit CS_2 auf 230° erhitzt, zerfällt es in das Senföl und den Sulfoharnstoff



Seine Salze sind in H_2O nur äusserst wenig löslich. Das HJ-Salz $\text{C}_{19}\text{H}_{14}\text{Cl}_3\text{N}_3 \cdot \text{HJ}$ krystallisirt aus Alkohol in Blättchen, die bei 255° unter Zersetzung schmelzen. In CS_2 , CHCl_3 , Ligroin und Aether ist es sehr wenig löslich. — Das HCl-Salz $\text{C}_{19}\text{H}_{14}\text{Cl}_3\text{N}_3 \cdot \text{HCl}$ fällt in Nadeln nieder, wenn man eine alkoholische Lösung des Guanidins mit HCl versetzt. In CS_2 , H_2O und Ligroin fast unlöslich. — Das H_2SO_4 -Salz $(\text{C}_{19}\text{H}_{14}\text{Cl}_3\text{N}_3)_2 \cdot \text{H}_2\text{SO}_4$, wie das HCl-Salz bereitet, fällt amorph nieder. Aus Eisessig krystallisirt es in Nadeln. In H_2O , CS_2 , Benzin und Ligroin ist es unlöslich.

p-Chlorphenyl-Senföl zersetzt sich beim Erhitzen mit Kupferpulver unter Bildung eines Nitrils, das mit Kali gekocht und mit HCl gefällt, eine Säure liefert, welche alle Eigenschaften der p-Chlorbenzoesäure besitzt. Die geringe Löslichkeit in Wasser und der hohe Schmelzpunkt (230°) unterscheiden diese Säure hinlänglich von ihren Isomeren. Leider konnten wir nur eine so geringe Menge der Säure isoliren, dass wir ihre Eigenschaften zu constatiren, nicht aber eine Analyse auszuführen vermochten. Die Reactionen lassen keinen Zweifel über die Natur der erhaltenen Säure, zumal wenn man erwägt, dass bereits andere Uebergänge in der Para-Reihe nachgewiesen sind. Bei den gechlorten Anilinen scheint die Weith'sche Reaction nur sehr schwierig vor sich zu gehen.

429. Ad. Dupré: Ueber den alkaloidartigen Körper im Organismus.
(Eingegangen am 9. November; verlesen in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Bezüglich der Mittheilungen der HH. H. Selmi, Rörsch & Fassbender, und W. Schwanert, d. Ber. Bd. VI, S. 142 und Bd. VII, SS. 1064, 1332, erlaube ich mir zu bemerken, dass Hr. Bence Jones und Schreiber dieses schon im Jahre 1866 die Existenz eines alkaloidartigen Körpers in allen Organen, Geweben und Flüssigkeiten des menschlichen und thierischen Körpers nachgewiesen haben. *Proc. Royal Soc.* vol. 15, p. 73; Jahresber. 1866, 753; *Zeitschr. f. Chem.* 1866, 348.

Der fragliche Körper wurde mittelst sehr verdünnter Schwefelsäure aus den betreffenden Theilen ausgezogen und liess sich dann aus der alkalisch gemachten Lösung, nicht aber aus der sauren, mit Aether ausschütteln. Seine schwach saure Lösung wurde durch Jod, Jodquecksilberkalium, Phosphormolybdänsäure, Goldchlorid, Platinchlorid u. s. w. gefällt. Die diesen Körper am besten charakterisirende Eigen-

schaft ist aber die blaue Fluorescenzerscheinung, welche seine Lösungen zeigen, besonders die schwefelsaure Lösung, ähnlich der einer Lösung von schwefelsaurem Chinin. Wir bezeichneten diesen Körper als animalisches Chinoidin.

Es ist uns damals nicht gelungen, wägbare Mengen reiner Substanz darzustellen. Um aber einigen Anhalt zu geben, will ich hier bemerken, dass wir aus 3 Pfd. Schafsleber 3 Grm. einer Lösung erhielten, in welcher, nach schwachem Ansäuern mit Schwefelsäure, die Intensität der Fluorescenz etwa der einer gleich stark angesäuerten Lösung von 0.2 Grm. schwefelsaurem Chinin per Liter gleich kam. Dieselbe Lösung gab deutliche Niederschläge mit den oben angeführten Reagentien.

Es ist wohl kaum nöthig zu bemerken, dass ich ebenfalls der Meinung bin, dass die normale Gegenwart eines alkaloidartigen Körpers in allen Organen u. s. w. des menschlichen Körpers, bei gerichtlichen chemischen Untersuchungen auf Alkaloide zur grössten Vorsicht mahnt.

Westminster Hospital. London, 5. Nov. 1874.

430. M. Grodzki und G. Kraemer: Mittheilungen über rohen und reinen Holzgeist.

(Vorgetragen von G. Kraemer in der Sitzung vom 26. October 1874.)

Der rohe Holzgeist ist schon häufig Gegenstand eingehender Untersuchungen gewesen, die sich jedoch in den meisten Fällen auf die niedrig siedenden Componenten desselben erstreckten. Von den drei, als wesentliche Bestandtheile des Holzgeistes erkannten Körpern:

Aceton,
Methylacetat,
Methylalkohol

sind Aceton und Methylacetat indirecte Produkte. Das Aceton entstammt der Essigsäure, das Methylacetat der Einwirkung der Essigsäure auf den Methylalkohol beim Aufarbeiten des rohen Holzessigs. Aus diesem Grunde erklärt sich, dass die Mengenverhältnisse der drei genannten Körper so ausserordentlich wechseln. Schnelleres oder langsames Verkohlen des Holzes, mehr oder minder hohe Temperatur der Leitungsröhren nach der Kühlschlange werden den Gehalt an Aceton in dem Holzgeist erheblich beeinflussen. Wir haben Schwankungen von 20 pCt. und mehr constatirt. Begreiflicher Weise hat man in dem rohen Holzgeist noch Zersetzungs- resp. Condensationsprodukte des Acetons zu erwarten. Voelkel¹⁾ hat schon unter dem Namen Xylitnaphta und Xylitöl Körper beschrieben, die als nichts anderes

¹⁾ Voelkel, Ann. Chem. Pharm. 80, S. 30.